

Gut tun
tut gut

Eine Initiative
des SoVD

»Ich nenne Missstände beim Namen«

Es war ein schwerer Unfall im Badezimmer, der ihr Leben von Grund auf veränderte. Inge Jefimov kam ins Rutschen, stürzte und brach sich zwei Halswirbel. Das war vor 27 Jahren. Seitdem ist die Mutter von zwei Töchtern gelähmt und sitzt im Rollstuhl.

Nur mit Schrecken denkt die 67-Jährige an die 15-monatige Reha-Zeit nach dem Sturz. „Es war ein Albraum“, erinnert sie

Das Pflegepersonal war unverschäm

sich. „Die Pflegekräfte waren unhöflich und unverschäm. Einmal ließen sie mich mit einer Eistüte in der Hand in der Sonne sitzen, bis mir das Eis über die Hose lief. Es war so demütigend. Statt mir zu helfen, unterhielten sich die



Engagiert und entschlossen: Inge Jefimov bei der Arbeit an ihrem Computer

Pfleger angeregt am Nebentisch.“ Fast zehn Jahre brauchte Inge Jefimov, um sich an ihre veränderte Lebenssituation zu gewöhnen und neuen Lebensmut zu schöpfen. „Ich habe viel kämpfen müssen und war auf die Hilfe meiner Umwelt angewiesen.“

Und weil sie diese Hilfe zurückgeben wollte, begann sie, ehrenamtlich zu arbei-

Inge Jefimov (67) erlitt im Bad einen Unfall und sitzt seitdem im Rollstuhl. Tatkräftig setzt sich die Rentnerin für Behinderte und Hilfsbedürftige ein

ten. Seit 2004 ist die Rentnerin 1. Landesvorsitzende des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) in Hamburg und Botschafterin der Kampagne GUT TUN – TUT GUT. Mit der Aktion sollen Menschen dafür gewonnen werden, anderen im Alltag beizustehen. Behinderte liegen Inge Jefimov besonders am Herzen. Seit Jahren kämpft sie dafür, dass im öffentlichen Nahverkehr die Bahnhöfe und Haltestellen behindertengerecht (um)gebaut werden. „Ich nenne

die Missstände beim Namen, nehme kein Blatt vor den Mund“, sagt die ehemalige Flugbegleiterin, die

Kleine Gesten mit großer Wirkung

mit ihrem kranken Ehemann in einem Senioren- und Pflegeheim in Hamburg lebt. Auch für die kleinen Sorgen ihrer Mitmenschen hat sie stets ein offenes Ohr. So setzte sie sich dafür ein, dass das Lesegerät ihrer sehbehinderten Mit-

bewohnerin Ruth Gailus (83) innerhalb eines Tages repariert wurde. „Sonst hätte es acht Wochen gedauert“, lächelt diese dankbar.

Auch Dieter Herrmann ist glücklich. Der 76-Jährige wartete schon seit Monaten auf die Genehmigung für einen elektrischen Rollstuhl. Inge Jefimov sorgte dafür, dass er in kürzester Zeit das elektrische Hilfsmittel bekam. „Es sind oft nur Gesten und Kleinigkeiten, die anderen Freude bereiten, und jeder kann dazu beitragen, das Leben miteinander angenehmer zu gestalten“, sagt sie. **Herbert Ohge**

Dank der Hamburger SoVD-Vorsitzenden bekam Dieter Herrmann seinen Rollstuhl



Ruth Gailus' Lesegerät war kaputt. Inge Jefimov sorgte dafür, dass es schnell repariert wurde



INFO

**HELLEN IST GANZ EINFACH!
GUT TUN – TUT GUT**

Viele Menschen in Deutschland sind im Alltag auf Hilfe von außen angewiesen. „auf einen Blick“ unterstützt die bundesweite Initiative GUT TUN – TUT GUT des SoVD. Die Aktion zeigt mit praktischen Beispielen, dass es ganz einfach sein kann, für andere Menschen da zu sein. Schon mit geringem persönlichem und zeitlichem Einsatz können Sie viel bewirken. Alle können mitmachen: junge und ältere Menschen, Behinderte, Familien und Alleinstehende. Ausführliche Infos gibt es auf der Internetseite: www.gut-tun-tut-gut.de